



**ProCredit**  
H O L D I N G

Dr. Gabriel Schor  
Mitglied des Vorstands  
ProCredit General Partner AG

**Ordentliche Hauptversammlung**

Frankfurt am Main, 27. Mai 2021

-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns sehr, Sie zu dieser ordentlichen Hauptversammlung der ProCredit Holding begrüßen zu dürfen. Im Namen des Vorstands von ProCredit General Partner, der persönlich haftenden Gesellschafterin der ProCredit Holding, möchten wir uns bei Ihnen bedanken, dass Sie sich heute die Zeit genommen haben, dieser Hauptversammlung beizuwohnen.

Herr Stahl hat die heutige Tagesordnung vorgestellt und wird uns freundlicherweise durch sie führen.

Der Anlass der heutigen Hauptversammlung und dieser einleitenden Worte ist sicherlich in erster Linie, Ihnen den vom Aufsichtsrat gebilligten Jahres- und Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts und den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2020 vorzulegen. Wir werden aber auch die Gelegenheit nutzen, um auf die Ereignisse des vergangenen Jahres zurückzublicken und Ihnen dabei nicht nur unsere Einschätzung der geschäftlichen und finanziellen Performance des Konzerns vermitteln, sondern auch unseren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung erläutern. Außerdem möchten wir auf die Ergebnisse des ersten Quartals 2021 eingehen sowie Ihnen unsere Erwartungen für dieses Jahr vorstellen.

Des Weiteren wollen wir Ihnen den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns darlegen, der eine Dividende in Höhe von 18 Cent pro Aktie beinhaltet und damit den aktuellen regulatorischen Empfehlungen entspricht. Sollten diese Empfehlungen nach dem 30. September nicht weiter verlängert werden, planen wir im Rahmen einer weiteren Hauptversammlung eine zusätzliche Auszahlung vorzuschlagen, die unserer Dividendenpolitik entspricht und dem Ausbleiben einer Dividende im Vorjahr sowie dem aktuellen reduzierten Dividendenvorschlag Rechnung trägt.

Zur Abstimmung heute stehen auch Entscheidungen hinsichtlich der Zusammensetzung unseres Aufsichtsrates an. Die Amtszeit von Herrn Rainer Ottenstein läuft planmäßig aus, und der Aufsichtsrat wünscht sich eine Verlängerung. Außerdem werden Herr Christian Krämer und Herr Petar Slavov aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Daher werden Ihnen heute zwei neue Kandidaten, Frau Jovanka Joleska Popovska und Herr Dr. Jan Martin Witte, vorgestellt, die unseren Aufsichtsrat mit ihrer beträchtlichen Erfahrung, Expertise und Diversität bereichern werden. Aber wir möchten nicht fortfahren, ohne unseren herzlichen Dank an Petar Slavov und Christian Krämer für die jahrelange, sehr fruchtbare Zusammenarbeit auszusprechen. Sie haben uns begleitet und geholfen, unseren Kurs durch die Jahre zu steuern, die nicht nur erhebliche Veränderungen gesehen haben, sondern auch – wie wir meinen – große Erfolge mit sich brachten. Dafür danken wir Ihnen.

Lassen Sie mich nun mit unserer Einschätzung der Performance unserer Gruppe im Jahr 2020 beginnen.

## **1. ProCredit Performance im Jahr 2020**

2020 war als Pandemiejahr ein sehr ungewöhnliches und in vielerlei Hinsicht prägendes Jahr für die Gruppe, das uns, unsere Kunden und die Länder, in denen wir tätig sind, vor große Herausforderungen stellte. Es war auch ein Jahr, in dem sich zugleich das ProCredit Geschäftsmodell bewährt hat und sogar gestärkt hervorgeht.

Die Länder unserer Geschäftstätigkeit waren seit März letzten Jahres von erheblichen sozialen Störungen und einem wesentlichen Rückgang der realen Wirtschaftsleistung betroffen. Die Regierungen in den aufstrebenden osteuropäischen Märkten haben zwar begrenztere Mittel als die in Westeuropa, aber im Allgemeinen haben sie relativ konsequent auf die Pandemie reagiert. Anfang 2020 wurden strenge Notstands- und Lockdown-Maßnahmen verhängt, um die Situation zu beruhigen, bevor in der zweiten Jahreshälfte gemäßigte Einschränkungen aufrechterhalten wurden. In den meisten Ländern wurden Moratorien für die Rückzahlung von Schulden eingeführt und fiskalische Maßnahmen wie deutliche Leitzinssenkungen ergriffen. Infolgedessen waren auch dort die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen tiefgreifend, wobei wir insgesamt der Meinung sind, dass es hätte schlimmer erwartet werden können.

Gerade in diesem herausfordernden globalen Umfeld haben unsere Banken eine wichtige Rolle für viele KMU während der Pandemie gespielt. Es ist allgemein anerkannt wie wichtig die KMU, insbesondere in den Schwellenländern, für die Abfederung aller denkbaren Auswirkungen der Pandemie sind und für eine nachhaltige wirtschaftliche Erholungsphase sein werden. Und wir meinen nachhaltig im wahrsten Sinne des Wortes: dauerhaft, sozial inklusiv und umweltverträglich.

In diesem Kontext ist es wichtig zu betonen, dass wir im Jahr 2020 unser Kreditgeschäft stark ausbauen und unsere Marktposition weiter stärken konnten. Unser Kundenkreditportfolio wuchs um 9,5 % – vor allem durch Kredite an solide, innovative mittelständische Unternehmen, die 94 % unseres Gesamtportfolios ausmachen. Es ist außerdem hervorzuheben, dass wir dieses Wachstum in einem Marktumfeld erzielt haben, in dem die Kreditvergabe an Unternehmen weitestgehend stagnierte. Unser Ansatz, gewissermaßen antizyklisch zu agieren, also Kunden auch in schwierigen Zeiten zu unterstützen dafür aber in guten Zeiten nicht den Blick für Kreditrisiken zu verlieren, hat in diesem Jahr viel zu unserer Positionierung als verlässlicher Partner für KMU beigetragen.

Wir konnten in allen unseren Märkten gute Wachstumszahlen verzeichnen, auch wenn diese in unseren Banken in der Ukraine und Georgien durch Wechselkurseffekte nicht auf den ersten Blick erkennbar sind. Es ist auch wichtig zu betonen, dass unser Wachstum fast ausschließlich durch Finanzierungen langfristiger Investitionen unserer Kunden kommt, und dazu gehören viele grüne Kredite, ein Thema, auf das ich noch zurückkommen werde. Das deutet darauf hin, dass es in unseren Märkten weiterhin einen realen Bedarf gibt den wir decken, im Unterschied zu Banken, die es klar bevorzugen, KMU nur kurzfristig zu finanzieren, auch um sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten schnell aus Engagements wieder zurückziehen zu können. Oder

sie konzentrieren sich auf einfach zu erbringende, finanziell lukrative aber moralisch oft fragwürdige Konsumfinanzierungen.

Es wurde in diesem Jahr sehr deutlich, dass es selbst in schwierigen Zeiten KMU gibt, die investieren und expandieren und dafür eine solide Bank brauchen, die sie dabei unterstützt und auch ihre langfristigen Visionen teilt. So blieben wir unserer Wirkungsorientierung treu, indem wir in einem wirtschaftlichen Abschwung wichtige Wachstumssektoren der lokalen Ökonomien unterstützten. Unser Konzept „Hausbank-für-KMU“ zu sein hat sich dabei bewährt und uns erlaubt, unsere Marktpräsenz weiter zu stärken.

Neben dem guten Portfoliowachstum konnten wir ein sogar noch stärkeres Wachstum in den Kundeneinlagen verzeichnen - mehr als 13 % stiegen diese an. Dieses Wachstum erzielten wir sowohl durch Geschäfts- als auch Privatkunden. Unser mittlerweile gut etablierter Direktbank-Ansatz weist im Kontext der Pandemie deutliche Vorteile aus, da wir mit Privatkunden quasi nur über Online-Kanäle interagieren. Unsere Positionierung basiert auf Preistransparenz und Fairness – allen Kunden bieten wir eine einheitliche Pauschalgebühr für unser integriertes Set an Online-Diensten an. In Märkten, in denen Banken vor allem durch intransparente Preisstrukturen auf höhere Provisionseinnahmen drängen, sind wir überzeugt, dass unser Ansatz nicht nur ethisch richtig ist, sondern auch die Kundenakquise und langfristige Kundenbindung unterstützt.

Neben der Ausweitung unseres Geschäfts lag in diesem Jahr natürlich ein klarer Schwerpunkt auf Kreditrisiken – wie man diese identifiziert, adäquat bemisst und effizient eindämmt. Wir zeichnen uns schon seit vielen Jahren durch eine strukturell deutlich bessere Portfolioqualität als die Bankenmärkte aus. Diese gute Portfolioqualität konnten wir auch im Jahr 2020 beibehalten. Unsere Rolle als KMU-Spezialist mit langjähriger Erfahrung in unseren Märkten und einem Ansatz, der auf gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und sorgfältig ausgewählten Kunden beruht, kam in diesem Jahr voll zum Tragen. Wir kennen jeden unserer Kunden gut und verfolgen eine individuelle Betreuung, was sich insbesondere in einem Jahr wie 2020 bewährt hat. Mit dem Ausbruch der Pandemie konnten wir die Kreditüberwachung sehr schnell intensivieren, sodass im Laufe des Jahres alle unsere Engagements mindestens einmal von unseren Kreditrisikospezialisten kritisch neu bewertet wurden – unabhängig davon, ob sie sich im Moratorium befanden oder nicht. Engagements, die als potenziell von der Covid-19-Krise besonders betroffen identifiziert wurden, werden sogar alle 3 bis 6 Monate überwacht.

Zum Ende 2020 blieb so das Niveau der notleidenden Kredite konstant bei 2,6 %. Die Nettoabschreibungen blieben mit 0,1 % -wie in den Vorjahren auch schon -sehr niedrig.

Trotz unseres guten Wachstums und der stabil niedrigen Ausfallraten haben wir natürlich auch Kunden, die die Folgen der Pandemie stärker spüren. Deren Geschäftstätigkeit wurde entweder direkt durch Krankheitsfälle in ihren Betrieben oder

durch Reise- und Transportbeschränkungen unmittelbar betroffen. Viele dieser Kunden betreuen wir intensiv – d.h. wir sind in proaktivem und regelmäßigem Austausch mit ihnen, analysieren gemeinsam mit ihnen ihre monatliche Geschäftsentwicklung und restrukturieren Engagements, wo wir eine Besserung der Gesamtlage in naher Zukunft als realistisch betrachten. Der Anstieg der Fälle, die eine solche Intensivbetreuung benötigen, spiegelt sich in einem Anstieg der notleidenden Kredite wider.

Dieser Anstieg sowie die Verschlechterung der makroökonomischen Indikatoren, die in unserem Risikovorwagemodell verwendet werden, haben die Kreditrisikokosten im Geschäftsjahr im Vergleich zu den Vorjahren, in die Höhe getrieben. Nichtsdestotrotz konnten wir das Jahr mit Risikokosten von 57 Basispunkten abschließen, was deutlich unter unserer ursprünglichen Schätzung von 75 Basispunkten liegt.

Der Konzerngewinn lag bei 41,4 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalrendite von 5,3 % entspricht. Die gegenüber dem Vorjahr um mehr als 30 Mio. Euro gestiegenen Kreditrisikokosten sind der Hauptgrund für die Ergebnisverschlechterung von 12 Mio. Euro im Jahresvergleich. Das Ergebnis vor Steuern und Kreditrisikokosten stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 10 %. Unser Finanzergebnis war demzufolge durch einen Anstieg des Nettozinsüberschusses und einen Rückgang der operativen Aufwendungen gekennzeichnet. Beides hat uns dazu verholfen, das Kosten-Ertrags-Verhältnis um über 2,5 Prozentpunkte auf 68 % zu verbessern.

Insgesamt konnten wir unsere Prognosen für das Jahr 2020 hinsichtlich der Geschäftsentwicklung sowie der Kapital- und Ertragslage erfüllen. Anfang des Jahres rechneten wir noch mit einem geringen Wachstum von nicht mehr als 3 %. So gesehen haben wir mit 9,5 % die Erwartungen deutlich übertroffen. Auch das Kosten-Ertrags-Verhältnis lag mit 68 % sichtlich unter dem Zielwert von ca. 70 % und die Eigenkapitalrendite fiel auch im Rahmen unserer Erwartungen aus.

Der Denk- und Geschäftsansatz von ProCredit trennt die Geschäfts- und Finanzperformance nicht von den Leistungen zur nachhaltigen Entwicklung. Mit anderen Worten- wir glauben, dass wir nur dann langfristig erfolgreich sein können, wenn wir weiterhin an unseren Zielsetzungen im Bereich Nachhaltigkeit festhalten und uns auch regelmäßig neue, ambitionierte Ziele in diesem Bereich setzen. Die Integration von Erfolg entlang kommerzieller und ESG-Achsen bietet Chancen, bedeutet aber auch, Komplexität und Zielkonflikte zu berücksichtigen und zu meistern. Sich ernsthaft mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen, ist in unseren Ländern eine besondere Herausforderung, da es diesbezüglich noch immer ein weniger entwickeltes Bewusstsein dafür gibt.

Diese unsere grundsätzliche Haltung hat auch ihren Preis, ist mit Kosten verbunden. Direkte Kosten, z. B. durch Investitionen in die Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ESG-Themen, den Aufbau von Kapazitäten für die grüne Kreditvergabe und Investitionen in die Energieeffizienz von ProCredit Gebäuden und Fahrzeugen. Zudem gibt es auch klare Opportunitätskosten, z. B. durch den Verzicht auf lukrative Konsumentenkreditgeschäfte und den kategorischen

Verzicht mit Kunden zusammenzuarbeiten, die unsere Kriterien für Transparenz, soziales und ökologisches Bewusstsein nicht erfüllen. Wir betrachten diese Kosten jedoch als langfristige Investitionen, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass wir seit unserer Gründung vor rund 20 Jahren stets positive Renditen erzielt haben – auch in Zeiten von Finanzkrisen.

Neben unserem Konzernabschluss haben wir auch unseren Impact Report veröffentlicht, zum vierten Mal in Folge, dieses Mal mit dem Titel „*Why Responsible Banking Matters to Us*“. Wir legen es allen nahe, die sich tiefer mit der ProCredit beschäftigen wollen, diesen Bericht in einem ruhigen Moment zu lesen - um auch die Wechselwirkung zwischen Nachhaltigkeit und langfristiger Rendite besser nachvollziehen zu können. Der Bericht beschreibt unser umfassendes Engagement für ESG-Themen, was aus unserer Sicht ProCredit in diesem Bereich auszeichnet und deckt auch eine Reihe nicht-finanzieller Performance Indikatoren ab. Es gibt eine Menge Hype und Diskussionen um ESG. Mit unserem Bericht versuchen wir, eine tiefgreifendere Diskussion darüber anzuregen, wie Nachhaltigkeit und Ethik im Bankwesen bewertet werden können, was über einfache Kontrollkästchen-Indikatoren hinausgeht.

Hervorheben möchten wir unser starkes Engagement für eine positive Wirkung auf die Umwelt und das Klima. Ein langfristiges Engagement, das leicht aus dem Blick gerät, wenn man mit einer unmittelbaren Krise konfrontiert wird.

Auch aus diesem Grund stehen **grüne Kredite** für die Gruppe weiterhin im Mittelpunkt. Unser grünes Portfolio wuchs im Jahresverlauf um über 24 % auf knapp eine Milliarde Euro, wodurch wir einen großen Schritt in Richtung unseres mittelfristigen Ziels machen konnten, einen Anteil grüner Kredite von 20 % am Gesamtportfolio zu erreichen. Es ist gut vorstellbar, dass wir dieses Ziel noch im Laufe dieses Jahres erreichen werden. Mehr als 40 % unseres Gesamtwachstums in 2020 kam aus grünen Krediten. Mit einem Plus von fast 100 Mio. Euro spielten Finanzierungen erneuerbarer Energien eine besonders wichtige Rolle, vor allem im Bereich der Photovoltaik. Auch hier fühlen wir uns, nachdem wir in den letzten Jahren viel in Know-how und Ressourcen investiert haben, in guter Position, um unsere Präsenz im Nischenmarkt der erneuerbaren Energien weiter auszubauen. Unser Fokus liegt dabei auf kleinen und mittleren, auch kommunalen Projekten die von Großbanken meist nicht bedient werden. Damit sprechen wir eine interessante Nische an: eine, die vom Volumen her vielleicht nicht die größte ist, aber eine, die ein großes Potenzial hat und eine breite Wirkung entfaltet. Sinnvoll ist der Ausbau unseres grünen Kreditportfolios auch aus finanzieller Perspektive. Die Ausfallquote unserer grünen Kredite lag mit 0,6 % deutlich unter dem Durchschnitt unseres Gesamtkreditportfolios.

Wir stellen in unserem Impact Report weitere wichtige Aspekte unseres Umweltmanagement Systems dar, wie zum Beispiel die umfassende Prüfung ökologischer und sozialer Risiken, der wir all unsere Kreditkunden unterziehen. Wir fühlen uns dadurch ermutigt, unseren Marktanteil vergrößern zu können und gleichzeitig die strengen Kriterien für die Kundenauswahl und das Kreditrisiko

beizubehalten. In diesem Jahr legen wir zum Beispiel einen neuen Schwerpunkt auf nachhaltige Landwirtschaft und nachhaltige Standards in der Plastikherstellung bei unseren KMU-Kunden. In dieser Hinsicht sind wir Vorreiter in unseren Märkten und wir sind überzeugt, dass dies langfristig ein gutes Risikomanagement untermauern wird.

Zu erwähnen sind auch unsere Bemühungen, unseren eigenen Klima-Fußabdruck zu reduzieren. Im Laufe des Jahres konnten wir einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung des mittelfristigen Ziels, effektiv klimaneutral zu werden, machen: Es ist uns gelungen, unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen im Geschäftsjahr um rund 46 % zu reduzieren. Klimaneutralität wollen wir vor allem durch eigene Maßnahmen, und nicht durch den Kauf von Klimazertifikaten, erreichen – das bedeutet der Bau von energieeffizienten Bürogebäuden, die Umstellung unserer Autofloten auf elektrisch angetriebene Motoren und Investitionen in erneuerbare Energien.

Der Grundpfeiler für unsere guten Ergebnisse in diesem Jahr und das, was ProCredit ausmacht, ist ohne Zweifel die Qualität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unser Ansatz zur Mitarbeiterentwicklung und -vergütung. Wir haben dies bewusst ausführlich in unserem Impact Report erläutert.

Er beschreibt, warum wir zum Beispiel keine Anreize für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch kurzfristige Ziele und Boni schaffen. Wir motivieren unsere Leute, in dem wir ihnen echte Verantwortung übertragen und stark in ihre Ausbildung investieren. Im Gespräch mit unseren Kolleginnen und Kollegen stellen wir fest, dass sie sich dadurch stark motiviert fühlen, sowohl in geschäftlicher Hinsicht als auch in Hinblick auf Nachhaltigkeit tatsächlich etwas bewirken zu können. Diese Art intrinsischer Motivation bildet die Grundlage unserer guten Ergebnisse.

Uns hat es sehr beeindruckt, wie sich unsere Kolleginnen und Kollegen auf die Herausforderungen der Arbeit unter pandemischen Bedingungen eingestellt haben und wie eigenständig und proaktiv sie bei dem Umgang mit den erhöhten Risiken aus der Pandemie mitgewirkt und sich eingebracht haben. Es ist diese Qualität unseres Teams und unserer Führungskräfte, die uns geholfen hat, die Krise bislang relativ effektiv zu bewältigen, weshalb wir mit Zuversicht in die Zukunft blicken können.

## **2. Outlook und Q1 Ergebnisse**

Lassen Sie uns daher einen Blick auf diese Zukunft werfen und auf die Perspektiven, die vor uns liegen. Unsere Gesamtstrategie bleibt unverändert: Wir wollen unser Geschäft mit starken, transparenten und innovativen KMU sowie Privatkunden ausbauen, und zugleich das Kreditrisiko begrenzen dabei unsere operative Kostenbasis weitgehend stabil halten. Unser Vertrauen in diesen Ansatz untermauert unsere mittelfristige Prognose, Profitabilität und Kosteneffizienz weiter steigen zu können.

Für dieses Jahr 2021 sehen wir bereits etwas verbesserte Vorzeichen in unseren Märkten im Vergleich zum Vorjahr. Natürlich bestimmt die Pandemie weiterhin den

Alltag, aber im Großen und Ganzen kann von einer allmählichen Erholung der gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse gesprochen werden. Der jüngste World Economic Outlook des IWF stellt für unsere Länder ein robustes Wirtschaftswachstum von durchschnittlich etwa 4,5 % im Jahr 2021 und 4,2 % im Jahr 2022 in Aussicht. Es steht aber außer Frage, dass uns Kreditrisiken trotz des optimistischeren Ausblicks auch in diesem Jahr sehr beschäftigen werden.

Insgesamt sehen wir für dieses Jahr Potenzial für ein weiteres Wachstum unseres Kundenkreditportfolios von ca. 10 %. Unter der Annahme, dass Kreditrisikokosten aufgrund des weiterhin schwierigen Marktumfelds weiterhin erhöht sein werden – wenn auch vielleicht etwas niedriger als im Vorjahr – gehen wir von einer robusten und verbesserten Ertragslage aus, bei der die Eigenkapitalrendite zwischen 6–7,5 % liegen sollte. Wie im Vorjahr denken wir, dass unser stetiges Wachstum zu weiteren Skalierungseffekten führen wird, wodurch sich das Kosten-Ertrags-Verhältnis auf 65–68 % verbessern sollte. Unter den genannten Voraussetzungen sollte unsere Kernkapitalquote zum Ende des Jahres bei ca. 13 % liegen. Wir werden weiterhin  $\frac{1}{3}$  der anrechenbaren Konzerngewinne von unserem Kernkapital abziehen, also für Dividenden zurückstellen.

Es ist gewiss verfrüht, eindeutige Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen des ersten Quartals zu ziehen, und dies umso mehr inmitten einer anhaltenden Pandemie, aber wir sind auf jeden Fall ermutigt durch unsere Q1-Ergebnisse. Wir konnten bereits einen wichtigen Schritt zur Erreichung unserer Jahresziele machen. Unser Kundenkreditportfolio wuchs stark um 3 %, ähnlich wie die Kundeneinlagen, über die wir unser Wachstum vor allem finanzieren. Die Ertragslage zum 31. März 2021 hat sich gegenüber dem ersten Quartal 2020 bereits verbessert – wir verzeichnen eine Eigenkapitalrendite von 7,9 % und ein Kosten-Ertrags-Verhältnis von 64,9 %. Diese positiven Ergebnisse haben im Wesentlichen zwei Gründe: Zum einen managen wir Kreditrisiken wie bereits im Vorjahr weiterhin erfolgreich. Der Anteil notleidender Kredite erhöhte sich seit Anfang des Jahres nur leicht, weshalb die Kreditrisikokosten auch den Umständen entsprechend gering bzw. geringer als erwartet ausfielen. Zum Zweiten, ist der operative Aufwand trotz des starken Wachstums in den letzten 12 Monaten stabil geblieben. Dies wurde vor allem durch unsere schlanke Geschäftsstruktur erreicht, bei der digitale Kanäle für die Kundeninteraktion eine Schlüsselrolle spielen. Genau hierin sehen wir starkes Potenzial für Skalierungseffekte in der Zukunft.

Zusammenfassend ist somit festzuhalten, dass wir ein für Wirtschaft und Gesellschaft höchst turbulentes Jahr mit soliden Geschäfts- und Finanzergebnissen abschließen konnten und dass wir darauf aufbauend mit vorsichtigem Optimismus auf die Entwicklungen im Jahr 2021 und darüber hinaus blicken können.

Sicherlich gibt uns dieser positive Ausblick Zuversicht im Hinblick auf unseren heutigen Vorschlag zur Dividendenauszahlung.

Damit möchte ich mich nun dem Dividendenvorschlag zuwenden.

### **3. Dividende, regulatorische Abhilfen, Management Proposal**

Wir haben bereits in unserer Rede zur außerordentlichen Hauptversammlung im Dezember 2020 unsere Position zu den regulatorischen Empfehlungen hinsichtlich Gewinnausschüttungen deutlich gemacht. Die Empfehlungen der Aufsichtsbehörden, Gewinnausschüttungen zu begrenzen, beruhen unter anderem auf den regulatorischen Abhilfen, die Banken im Corona-Jahr gewährt wurden. Mit diesen Abhilfen wird unterstellt, dass Finanzinstitute im Gegenzug ihre Liquiditäts- und Kapitallage nicht unnötig durch Gewinnausschüttungen schwächen, sondern ihren Fokus und ihre Ressourcen auf die ununterbrochene Unterstützung der schwächelnden Realwirtschaft lenken. Wir verstehen und respektieren diese Argumentation – auch wenn klar ist, dass ProCredit im Vergleich zu vielen anderen Bankengruppen in deutlich geringerem Maße von solchen regulatorischen Abhilfen profitiert hat.

Es ist zu begrüßen, dass die Rahmenbedingungen seit dem letzten Jahr eine Lockerung dieser Empfehlungen zulassen, so dass wir heute eine Dividende von 18 Cent pro Aktie zur Abstimmung stellen können. Dies entspricht 20 Basispunkten der harten Kernkapitalquote der ProCredit Gruppe und liegt damit im Rahmen der aktuellen aufsichtsrechtlichen Empfehlungen für Gewinnausschüttungen.

Unsere Dividendenpolitik,  $\frac{1}{3}$  des Konzerngewinns an Aktionärinnen und Aktionäre auszuschütten, erachten wir jedoch als ein zentrales Versprechen gegenüber allen, die uns ihr Vertrauen schenken, in dem sie in unsere Gruppe für das was sie ist und darstellt investieren.

Daher planen wir, sofern es nach dem 30. September keine weiteren einschränkenden Empfehlungen von Aufsichtsbehörden mehr bestehen, Ihnen in einer möglichen zweiten Hauptversammlung einen weiteren Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten, der dem Ausbleiben einer Dividende im Jahr 2020 Rechnung trägt und im Einklang mit unserer Dividendenpolitik steht. Dieser mögliche weitere Gewinnverwendungsvorschlag würde die Gesamtauszahlung in diesem Jahr auf 53 Cent pro Aktie erhöhen, was einem Drittel des aggregierten Konzernergebnisses der Jahre 2019 und 2020 entspräche. Bis zu diesem Zeitpunkt und darüber hinaus werden wir weiterhin  $\frac{1}{3}$  aller anrechenbaren Konzerngewinne von unserem Kernkapital abziehen.

### **4. Schlusswort**

Und damit sind wir am Ende unserer einleitenden Ausführungen angelangt. Wir hoffen, Ihnen einen Eindruck davon vermittelt zu haben, dass unser konsequentes Verfolgen der aus unserer Sicht miteinander verbundenen Ziele wirtschaftlichen Erfolgs und sinnvoller sozialer und ökologischer Auswirkungen, zu sehr stabilen Ergebnissen in einem sehr instabilen Umfeld geführt hat.

Lassen Sie uns abschließend das enorme Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, besonders in diesen unruhigen Zeiten, würdigen. Wir möchten uns bei

unseren Kolleginnen und Kollegen für ihren oft außergewöhnlichen Einsatz und die persönlichen Opfer, die sie im vergangenen Jahr erbringen mussten, bedanken. Auch schätzen wir die ungebrochene Energie, die sie ausstrahlen, um die Herausforderungen dieser Zeit anzunehmen und die Chancen zu ergreifen, die sich uns bieten.

Und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir weiterhin für ihr Vertrauen in das, was wir tun, und wünschen uns allen unbeschwertere Zeiten.